

# Jahresbericht 2018



# Meilensteine

## Zehn Jahre Clenia-Privatklinikgruppe, ein neues schweizweites Tarifsystem und ein Wechsel im Verwaltungsratspräsidium haben unser Jahr 2018 geprägt.

Eine Ara ist zu Ende. Im vergangenen Jahr ist Erwin R. Griesshammer als Verwaltungsratspräsident zurückgetreten. 1989 gewählt und ab 2003 im Präsidium, hat er die Transformation von der Langzeitpsychiatrie hin zur Akutausrichtung mitgestaltet und vor zehn Jahren die Clenia-Gruppe gegründet. Im Berichtsjahr feierten wir seine Verabschiedung und unser zehnjähriges Jubiläum zugleich. In diesen zehn Jahren haben wir die Vision, zu einer führenden Psychiatriegruppe heranzuwachsen, weitgehend erreicht. Erwin R. Griesshammer gebührt unser aufrichtiger Dank für sein beeindruckendes Engagement! Der liberale Unternehmerrgeist und das Bekenntnis zur Psychiatrie sind Teile der DNA unserer Familienbetriebe. Adrian ILL, der als Nachfolger das VR-Präsidium übernommen hat, wird sie weiter pflegen. Seit dem 1. Januar 2018 rechnen wir die schweizweit gültigen, leistungsbezogenen Tagespauschalen nach der Tarifstruktur «Tarspy» ab. Hierzu werden alle Patientinnen und Patienten «codiert», sprich nach Kriterien der Hauptdiagnose, des Alters und des Schweregrades einer psychiatrischen Kostengruppe zugeteilt, was zu unter-

schiedlichen Vergütungen führt. Die praktische Handhabung des Systems hat sich mehrheitlich bewährt, allerdings bei höherem administrativem Aufwand. Die Transparenz hat zugenommen, mit ihr aber auch Rück- und Klärungsfragen. Wir unterstützen die Weiterentwicklung von Tarspy, drängen dabei aber auf Einfachheit, um das System schlank und handhabbar zu halten. Man würde vermuten, dass eine sprechende medizinische Disziplin wie die Psychiatrie von der Digitalisierung nicht prioritär betroffen sei. Allerdings haben unsere Patientinnen und Patienten vermehrt das Bedürfnis, digital einzuchecken, Informationen jederzeit abzurufen oder Termine online zu vereinbaren. Wir fördern dies und haben erste Prototypen entwickelt und in die Praxis umgesetzt. Wir danken unseren Patientinnen und Patienten und unseren Partnern für das in uns gesetzte Vertrauen. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der abschliessende und ebenso herzliche Dank für ihr hohes Engagement.



Adrian ILL  
Verwaltungsratspräsident

David J. Bosshard  
MHA,  
CEO, Mitglied des Verwaltungsrates

# Entscheidend ist die Qualität der therapeutischen Beziehung

## Die Psychotherapie ist unser Kerngeschäft. Als wissenschaftlich anerkannte, hoch wirksame Behandlungsmethode lindert sie den Leidensdruck psychisch Erkrankter und hilft ihnen, ihr Leben zu gestalten. Ihr Erfolg hängt von vielen Faktoren ab.

Geringschätzt als «Wellnessbehandlung» bezeichnet, haben verschiedene Formen der Psychotherapie im vergangenen Jahr mehr als einmal grosse mediale Aufmerksamkeit erhalten. Unsere Erfahrung ist eine andere: Wer zu uns kommt, ist schwer krank und sucht, wenn überhaupt, eher zu spät als zu früh nach Hilfe. In unseren Praxen, Ambulatorien und Kliniken sind wir bestrebt, massgeschneiderte Therapien mit hoher Individualität anzubieten. Für spezifische Erkrankungen greifen wir auf bewährte, darauf ausgerichtete Therapieverfahren wie IPT (interpersonelle Psychotherapie), CBASP (Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy) oder DBT (Dialektisch-Behaviorale Therapie) zurück. Am sogenannten Schulenstreit möchten wir uns jedoch nicht beteiligen. Wir sind der Überzeugung, dass die Qualität der therapeutischen Beziehung entscheidender für den Behandlungserfolg ist.

Diese Ansicht wird durch verschiedene aktuelle Studien gestützt. Unsere Therapeutinnen und Therapeuten geben keine Patentrezepte ab. Vielmehr begleiten sie ihre Patientinnen und Patienten durch den Suchprozess nach individuellen Lösungen, deren Erfolg überprüf- und messbar ist. Sie fördern deren Kompetenz im Umgang mit der Erkrankung und helfen ihnen, strukturierte, zielorientierte Wege aus ihr heraus zu finden. Das rechtzeitige therapeutische Eingreifen betrachten wir dabei, gleich wie in der somatischen Medizin, als Prävention. Es vermeidet schwerere Erkrankungen, die ungleich weitreichendere Konsequenzen haben und höhere Gesundheitskosten auslösen. Permanenter Austausch und regelmäßige Supervision helfen unseren Fachleuten, Stagnation zu erkennen und Misserfolg weitestmöglich zu vermeiden.

Prof. Dr. med. Silke Bachmann  
Ärztliche Direktorin  
Clenia Littenheid AG

KD Dr. med. Markus Baumgartner  
M.D.S.M.H.C.  
Ärztlicher Direktor Clenia Schössli AG  
und Chefärzt Psychiazentrum Wetzikon



Clenia Bergheim, Wetzikon am See.

# Rechenschaftsbericht 2018

## Im Jubiläumsjahr hat sich die Anzahl unserer Gruppenpraxen verdoppelt. Die grossen Infrastrukturprojekte in den Kliniken stehen kurz vor ihrem Abschluss.

**Von vier auf acht bei den Gruppenpraxen**  
Einen starken Ausbau erfuhr im Berichtsjahr die Clenia Gruppenpraxen AG mit einer Verdoppelung ihrer Standorte von vier auf acht. Die beiden Praxen in Zürich, jene in Winterthur und in Dietikon haben sich etabliert. An den neuen Standorten Frauenfeld, Männedorf und Uster ist der Betrieb gut angelaufen. Die Planung des neuen Standorts St. Gallen (Eröffnung am 1. Februar 2019) ist geglättet. Grosse Veränderungen geschahen in Männedorf, Uster, Wetzikon und Frauenfeld. Per 1. Juli 2018 wurde die Tagesklinik Männedorf geschlossen. Die tagesklinischen Angebote wurden in Uster und Wetzikon konzentriert. Die Polikliniken Männedorf und Uster wurden in Gruppen-

praxen umgewandelt. In Frauenfeld wurde eine neue Gruppenpraxis gegründet. Ein intensiver Dialog half uns, das neue Angebot zu planen. Dieses erfährt laufend weitere Anpassungen. Die Inanspruchnahme ist gross.

**Symposien und Informationstage**  
Sehr gut besucht waren die Symposien und Informationstage in Ittigen, Littenheid, Wil und Oetwil am See. Namhafte Expertinnen und Experten gingen in Wil der Frage nach, ob die zunehmende Digitalisierung ein Nährboden für die Zunahme an Burnout- und Narzissmusstörungen sei. Organisiert von der Clenia Littenheid, bot die Tagung eine Möglichkeit, zu ergründen, was vor diesen Entwicklungen

schützen, was gegen sie nützen kann. Das bedeutungsvolle Thema der Arbeitsfähigkeit stand im Zentrum des Symposiums der Clenia Schössli. Nach einem Jahr Arbeitsunfähigkeit schaffen es nur noch wenige Menschen an den Arbeitsplatz zurück. Rund 50% der Renten sind auf psychische Erkrankungen zurückzuführen. Clenia will den Blick primär auf den Erhalt der Arbeitsfähigkeit, anstatt auf die -unfähigkeit richten und diesem Paradigmenwechsel mit einem unternehmensweit adaptierten Arbeitsunfähigkeitszeugnis Rechnung tragen. Die Tage der offenen Tür am ersten Septemberwochenende lockten viel Publikum nach Littenheid und Oetwil am See.

**Grosse Infrastrukturprojekte stehen vor dem Abschluss**  
In Oetwil am See erfolgte der Rückbau des alten D-Hauses planmässig. Der Ersatzneubau durfte im Juni sein Aufriechtfeiern. Die Auflagen zum Hochwasserschutz werden durch einen Trockenbach erfüllt, der dank seiner liebevollen Gestaltung den Park rund um das «Schössli» noch attraktiver macht. Alle Bauarbeiten konnten bei laufendem Vollbetrieb durchgeführt werden, und die Versorgung über Provisoren verlief reibungslos. Mitarbeitende, Gäste sowie Patientinnen und Patienten bringen dem Bau dankenswerterweise weiterhin viel Toleranz entgegen. Dasselbe gilt für

den Ersatzneubau des Patientenhauses Panorama in Littenheid. Dort kamen auch der Bau der neuen Fernwärmeversorgung mit einer Holzschnitzheizung und des angegliederten Handwerkerzentrums sowie auch der Hochwasserschutz flott voran. Wir freuen uns, durch Mergie-Standard und Fernwärme einen sichtbaren Beitrag zur Ökologie unserer Betriebe leisten zu können. Beide neuen Patientengebäude sollen im Sommer 2019 in Betrieb genommen werden.

**Neue Angebote und Zertifizierungen**  
Zu Jahresbeginn 2018 wurden die bisherigen alterspsychiatrischen Angebote der Clenia Littenheid erweitert und in einem neuen Zentrum für Alterspsychiatrie und Privé (ZAP) organisiert. Im ZAP können neu auch Menschen in akuten psychischen Krisen direkt und zeitnah aufgenommen werden. Das breite ambulante Angebot für ältere Menschen wurde durch die Integration des Teams Ambulante Alterspsychiatrie und -psychotherapie an den Standorten Frauenfeld und Sirmach sowie durch eine aufsuchende Demenzberatung ergänzt. Das Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie der Clenia Littenheid wurde vom Schweizerischen Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) als zertifizierte Weiterbildungsstätte der Kategorie A (vier Jahre) anerkannt. Damit kann die volle kinder- und jugendpsychiatrische Weiterbildungszeit in Littenheid absolviert werden. Das SIWF prüfte im September 2018 auch das Clenia Psychiazentrum Wetzikon (PZW) als Weiterbildungsstätte. Das PZW bekam erneut die Anerkennung für drei Jahre Kategorie A ambulant zugesichert. Ebenso wurde die Clenia Privatklinik Schössli als Weiterbildungsstätte bestätigt. Im Clenia Bergheim fand am 30. Oktober 2018 das Audit «Palliative Care» durch die Zertifizierungsstelle sanaCERT statt. Das Label für «Qualität in Palliative Care» wurde für weitere fünf Jahre erteilt.

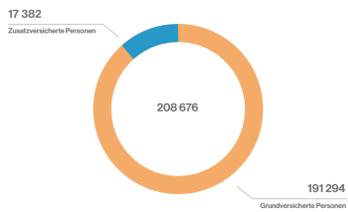
**Neues Key Visual mit viel «Swissness»**  
Die im Jahr 2017 konzipierten neuen Clenia-Key-Visuals des schwedischen Fotografen Erik Johansson (erikjo.com) haben im Juni 2018 einen Gefährten bekommen. Unser drittes Key Visual zielt auch den vorliegenden Geschäftsbericht. Es steht wiederum unter dem Motto «Gemeinsam Perspektiven schaffen». In den Städten Laufenburg und Kaiserstuhl haben wir die Kulisse diesmal in der Schweiz gefunden. Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz.

Personal	Clenia-Gruppe	Kennzahlen stationärer Bereich	Clenia-Gruppe
	2018		2018
Ärztinnen/Ärzte und andere Akademiker	252.2	<b>0 Bettenbestand</b>	
Pflegepersonal	505.1	Erwachsenenpsychiatrie	182
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	104.2	Stationäre Psychotherapie	129
Verwaltung, Hotellerie und Technik	300.5	Alterspsychiatrie	229
<b>Total Stellen</b>	<b>1162.1</b>	Kinder- und Jugendpsychiatrie	53
<b>Anzahl Mitarbeitende per 31.12.</b>	<b>1496</b>	<b>Total per 31.12.</b>	<b>593</b>
Davon in Ausbildung	134	Austritte	4852

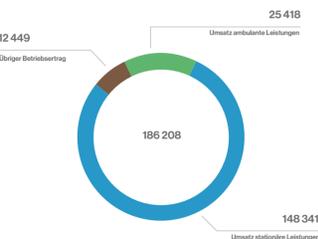
Kennzahlen teilstationärer und ambulanter Bereich	Clenia-Gruppe
	2018
<b>Tagesklinische Angebote</b>	
Plätze	94
Austritte	571
Anzahl Fälle	679
Total Pflegetage	16235
<b>Ambulante Angebote</b>	
Behandlungen (Fälle)	12147
Konsultationen	7132
Gebühren	12
Konsulten (Fälle)	874

Weitere Kennzahlen finden Sie unter [www.clenia.ch](http://www.clenia.ch)

### Verrechnete Pflegetage Clenia-Gruppe 2018



### Umsatz Clenia-Gruppe in TCHF 2018



# Clenia im Gespräch: Was leistet die Psychotherapie?

## Methodenvielfalt, Möglichkeiten und Wirksamkeit

Warum leistet eine Psychotherapie mehr als ein Gespräch mit der besten Freundin? Von welcher Methode profitiere ich am besten, und woran merke ich, ob die Therapie wirkt? Welche Rolle spielt überhaupt der Therapeut? Diesen Fragen stellen sich Dr. med. Elisabeth Möller, Stellvertretende Ärztliche Direktorin der Clenia Littenheid und Chefärztin des Zentrums für Psychotherapie und Psychosomatik, Dr. phil. Daniel Zehnder, Oberpsychologe der Clenia Schössli, und Dr. phil. Jana Campbell, Psychotherapeutin in der Clenia Gruppenpraxis Winterthur.

**Widmen wir uns als erstes der Frage, was Psychotherapie eigentlich ist. Wenn Sie sich mit einem Laien unterhalten: Wie erklären Sie Ihre Arbeit?**  
Jana Campbell: Psychotherapie hilft, emotionale Probleme zu verstehen und Erlebens- und Verhaltensmuster zu verändern, die nicht hilfreich sind und mit einem Leidensdruck einhergehen. Ihr Ziel ist, dass Patientinnen und Patienten ihre Probleme besser erkennen, lösen und ihr Leben den eigenen Bedürfnissen entsprechend aktiv gestalten können. Darüber hinaus stabilisiert sie das Selbstvertrauen, verbessert die Beziehungen zur Umwelt, steigert die Arbeitsproduktivität, wirkt sich positiv auf das körperliche Wohlbefinden aus und führt zu einer höheren Lebensqualität. Daniel Zehnder: Psychotherapie ist eine wissenschaftlich anerkannte Behandlungsmethode für psychische Erkrankungen. Zentrales Arbeitsinstrument ist das Gespräch. In unserer Arbeit geben wir Menschen ein Gegenüber, das wohlwollend auf sie einght und ihnen hilft, ihre Schwierigkeiten aus einer Aussenperspektive zu betrachten und Lösungswege zu entwickeln.

**Das täte wohl auch jedem gesunden Menschen zwischendurch gut. Wann kommt jemand zu Ihnen?**  
Elisabeth Möller: «Gesund» ist ein schwieriger Begriff. Menschen kommen auch in Lebenskrisen zu uns. Die Krise ist noch keine Krankheit, aber ein behandlungsbedürftiges Leiden ist sie trotzdem, denn die Folgen können chronisch werden. Jana Campbell: Menschen, die zu uns kommen, stehen unter grossem Leidensdruck. Zudem: Wenn wir früh genug therapeutisch eingreifen, können wir schwerwiegende

Entwicklungen verhindern, zum Beispiel eine klinische Depression. Daniel Zehnder: Wenn die menschlichen Grundbedürfnisse nach Bindung, Autonomie oder Kontrolle und Sicherheit über längere Zeit zu kurz kommen, dann stellt sich früher oder später ein psychisches Leiden ein, aus dem einige Menschen nicht selbständig wieder herausfinden.

**Will heissen: Sie betreiben keine «Wellnesstherapie»? Wir sprechen bei Ihren Patientinnen und Patienten nicht von gesunden Personen, die einfach nur ein bisschen reden wollen?**  
Elisabeth Möller: Davon sind wir weit entfernt! Menschen, die zu mir kommen, sind sehr schwer krank. Psychotherapie ist kein Luxusartikel, sondern eine notwendige Methode und überdies die wirksamste. Bei schwereren Erkrankungen kann sie in Kombination mit einer Medikation zur Anwendung kommen.

**«Psychotherapie ist kein Luxusartikel, sondern eine professionelle Behandlungsform.»**  
Elisabeth Möller

Daniel Zehnder: Wichtig finde ich, dass zu Beginn jeder Therapie die Diagnostik steht. Die psychischen Symptome werden strukturiert erhoben und nach Schweregraden eingeschätzt, um darauf aufbauend einen realistischen Behandlungsplan auszuarbeiten. Aus meiner Erfahrung ist die Eintrittshürde für eine stationäre Behandlung sehr hoch. Wenn überhaupt, kommen die meisten Menschen eher zu spät als zu früh zu uns, mit hohem Leidensdruck und chronisierten Verläufen. Das fordert unsere interdisziplinären Behandlungsteams extrem. Ich habe mich in all den Jahren noch nie gefragt: «Was will der überhaupt hier?» Jana Campbell: Natürlich behandeln wir im ambulanten Rahmen auch leichtere Anpassungsstörungen, also Krisen nach einschneidenden Lebensveränderungen wie Todesfall, negativen beruflichen Veränderungen oder Beziehungsproblemen. Diese müssen unbedingt behandelt werden, auch im Sinne der Prävention. Man überprüft ja

auch seine Muttermale oder behandelt seinen Bluthochdruck. Es ist als positiv zu werten, wenn Menschen frühzeitig erste Anzeichen eines emotionalen Ungleichgewichts bei sich erkennen und dessen Behebung aktiv angehen. Wenn sich die Störung verschlimmert, löst sie in der Regel höhere Gesundheitskosten aus, bedingt durch einen längeren Arbeitsausfall und mehr Behandlungskosten.

**«Ich habe mich noch nie gefragt: «Was will der überhaupt hier?»»**  
Daniel Zehnder

**Psychotherapie geschieht zu einem grossen Teil über die Sprache. Das setzt voraus, dass die Beteiligten miteinander sprechen können. Liegen da auch Ihre Grenzen?**  
Daniel Zehnder: In gewisser Weise ja. Wenn die therapeutische Beziehung aufgrund von ausgeprägten Symptomen oder Blockaden, beispielsweise in einer schweren Depression, nicht aufgebaut werden kann, sind in einem ersten Schritt stabilisierende Massnahmen und der Einsatz von Medikamenten notwendig. Diese beiden therapeutischen Ansätze werden darum oft kombiniert. Auch wissenschaftlich zeigt sich, dass die Kombination von Medikation und Psychotherapie bei mittleren bis schweren psychischen Erkrankungen am effektivsten ist. Jana Campbell: Ich erlebe durchaus, dass Patientinnen und Patienten das Sich-Mitteln erst lernen müssen und mit Fragen nach ihrem seelischen Leben überfordert sind. In solchen Fällen geben wir ihnen Zeit und helfen ihnen, die inneren Prozesse zu spüren und sich sprachlich auszudrücken.

Elisabeth Möller: Für Menschen, die ihre Probleme nicht formulieren können, gibt es auch kreativtherapeutische Angebote wie Musik, Bewegung, Malen und anderes, um einen Zugang zu finden. Aber am Ende steht natürlich auch hier das Gespräch.

**Reicht es nicht, wenn ich zum Reden einfach gute Freunde habe?**  
Elisabeth Möller: Absolut nicht. Psychotherapie ist eine Behandlungsform, die wir beantragen müssen, vergleichbar mit der Behandlung einer körperlichen Erkrankung. Ihre Wirksamkeit wird gemessen. Nicht jedes Gespräch ist Psychotherapie. Daniel Zehnder: Einen Teil dessen, was wir machen, leistet eine gute Freundschaft durchaus: die Entlastung eines vertrauensvollen Gesprächs auf einer guten Beziehungsbasis. Psychotherapie bedeutet aber darauf aufbauend gezielte Interventionen, um das Problemverständnis und die Problemlösefähigkeit zu vergrössern. Dies geschieht beispielsweise mittels Psychoedukation, Ressourcenaktivierung, Spannungstechniken, Imagination, Konfrontation oder in Rollenspielen. Jana Campbell: Freundschaft bietet eine supportative Unterstützung. Psychotherapie ist eine Methode mit wissenschaftlichem Anspruch und überprüfbar. Was ich mache, ist strukturiert und zielorientiert. Zudem erlaubt mir die professionelle Distanz zur Patientin oder zum Patient, eine objektive Haltung einzunehmen, was im Fall von Freundschaften nicht gegeben ist. Wenn meine Freundin über ihren Mann schimpft, kann ich auch einmal mitschimpfen, weil ich mit ihr leide.

Elisabeth Möller: Die Therapeutin bleibt als Privatperson absinent. Meine Aufgabe ist es, meine Patientinnen und Patientinnen zu unterstützen, neue Wege im Umgang mit ihrer psychischen Beeinträchtigung zu finden.

**Sie geben also nicht einfach die besseren Tipps?**  
Daniel Zehnder: Um Gotteswillen, nein! Unsere Kompetenz muss darin liegen, den Suchprozess anzustossen. Patientrezepte sind meist wenig hilfreich. Wenn Patientinnen und Patienten unter unserer individuellen Begleitung eigene Lösungen finden, sind sie meist motivierter, diese umzusetzen. Jana Campbell: Ganz genau. Wir sagen niemandem, was er tun soll. Wir sensibilisieren Menschen für ihre unterdrückten Bedürfnisse, erarbeiten mögliche Handlungsoptionen, reflektieren über Konsequenzen und überprüfen die tatsächlichen Effekte.

**Für Aussenstehende verwirlich ist der «Schulenstreit». Sind gewisse Methoden hilfreicher als andere?**  
Daniel Zehnder: Für gewisse psychische Erkrankungen wie Depression oder Borderline gibt es spezifische Verfahren. Diese haben für Laien geheimnisvolle Abkürzungen wie IPT, CBASP oder DBT. Dazu sollte man wissen, dass diese Therapieverfahren meist keine Neuerung sind. Vielmehr werden die effizientesten Interventionen und wertvollsten therapeutischen Haltungen aus verschiedenen Schulen zusammengestellt. Jana Campbell: Die Methoden unterscheiden sich zum Beispiel ganz banal in der Therapeudeur oder im Verständnis darüber, wie eine Störung entstanden ist. Die Debatte, ob eine Methode hilfreicher ist als eine andere, dauert schon lange an. Spezifisch bei Angst- und Panikstörungen und bei Zwangserkrankungen konnte eine Überlegenheit der kognitiven Verhaltenstherapie nachgewiesen werden. Einer der zuverlässigsten Indikatoren für den Therapieerfolg ist jedoch die Qualität der therapeutischen Beziehung. Elisabeth Möller: Psychotherapeuten sind in der Regel zunächst in einer Methode zuhause. Mit wachsender Erfahrung und Routine werden krankheitsspezifisch auch verschiedene Methoden kombiniert.



Von links nach rechts: Daniel Zehnder, Jana Campbell und Elisabeth Möller.

Fortsetzung des Gesprächs unter [www.clenia.ch/news](http://www.clenia.ch/news)

# Die Institutionen der Clenia-Gruppe und deren Kontaktdaten

- Clenia Littenheid AG**  
Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Hauptstrasse 130  
CH-9573 Littenheid  
Telefon +41 71 929 60 60
- Clenia Schössli AG**  
Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Schösslistrasse 8  
CH-8618 Oetwil am See  
Telefon +41 71 929 67 11
- Clenia Bergheim AG**  
Psychiatrische Langzeitpflege  
Holländenstrasse 80  
CH-8707 Uetikon am See  
Telefon +41 44 929 87 11
- Clenia Littenheid AG**  
Psychiazentrum Frauenfeld  
Laubgasse 31  
CH-8500 Frauenfeld  
Telefon +41 71 929 67 67
- Clenia Littenheid AG**  
Psychiazentrum Sirmach  
Wilerstrasse 19  
CH-8370 Sirmach  
Telefon +41 71 929 64 64
- Clenia Schössli AG**  
Psychiazentrum Wetzikon  
Bahnhofsstrasse 196  
CH-8620 Wetzikon  
Telefon +41 44 931 39 39
- Clenia Gruppenpraxen AG**  
Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie Zürich-Quention  
Schulstrasse 28  
CH-8053 Zürich  
Telefon +41 44 319 77 00
- Clenia Gruppenpraxen AG**  
Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie Frauenfeld  
Neumarktstrasse 7  
CH-8953 Dietikon  
Telefon +41 44 744 77 00
- Clenia Gruppenpraxen AG**  
Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie Frauenfeld  
Laubgasse 27a  
CH-8500 Frauenfeld  
Telefon +41 52 723 50 60
- Clenia Gruppenpraxen AG**  
Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie Männedorf  
Bergstrasse 34  
CH-8708 Männedorf  
Telefon +41 43 843 32 00
- Clenia Gruppenpraxen AG**  
Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie St. Gallen  
Rosenbergstrasse 51  
CH-9000 St. Gallen  
Telefon +41 44 25 30
- Clenia Gruppenpraxen AG**  
Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie Uster  
Schachenweg 2  
CH-8610 Uster  
Telefon +41 44 905 50 00
- Clenia Gruppenpraxen AG**  
Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie Winterthur  
Neumarkt 4  
CH-8400 Winterthur  
Telefon +41 52 269 02 10
- Clenia Gruppenpraxen AG**  
Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie Zürich-Seefeld  
Seefeldstrasse 214  
CH-8008 Zürich  
Telefon +41 44 269 60 70
- Clenia Littenheid AG**  
Ambulatorium für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie  
Neumarkt 4  
CH-8400 Winterthur  
Telefon +41 71 929 66 11
- ZKJF Zentren für Kind, Jugend und Familie  
Amriswil, Frauenfeld und Kreuzlingen

